

„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude,..“



(Das Bild - Pixabay, Krippe- steht im Mittelpunkt des Gottesdienstes, es sollte an die Wand, Leinwand, ... projiziert werden! Die Lieder sind nur Vorschläge, in jeder Schule werden andere Lieder zu Weihnachten gesungen!)

Lied: „Macht hoch die Tür, ...“ GL 218, 1+4

Begrüßung:

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich begrüße euch ganz herzlich zu unserem weihnachtlichen Gottesdienst in der letzten Schulwoche vor dem großen Fest.

In den letzten Wochen haben wir schon viele Vorbereitungen getroffen: wir haben an unsere Liebsten gedacht und überlegt, womit wir ihnen eine Freude machen können. Plätzchen haben wir gebacken, das das ganze Haus schon festlich geduftet hat. Und geschmückt haben wir unsere Wohnungen und Häuser mit Tannenzweigen und Sternen

und mit ganz viel Licht. Ja: Licht ist wichtig zu Weihnachten, so wie es in den Straßen immer heller wurde, obwohl ja das Tageslicht immer weniger wurde und die Dunkelheiten größer, soll es in unseren Herzen immer heller werden.

„In unseren Herzen heller werden“ – was bedeutet denn das und wie geht das??? Diesem Gedanken wollen wir in diesem Gottesdienst nachspüren.

Und so beginnen wir: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Hinführung:

(Schüler/innen sprechen die Sätze vom Sitzplatz aus dem (fast) dunklen Gottesdienstraum)

Im Leben der Menschen gibt es immer wieder dunkle Stunden oder Jahre:

- Dunkel ist es, wenn meine Eltern sich streiten.
- Dunkel ist es, wenn ich keine Freunde finde.
- Dunkel war es, als wir vor dem Krieg aus Syrien fliehen mussten.
- Dunkel ist es, wenn Corona unsere Gesundheit bedroht.
- Dunkel war es, als wir auf der Flucht in dunklen und nassen Wäldern schlafen mussten und Angst vor Räuubern hatten.
- Dunkel war es, als meine Oma an Krebs gestorben ist.
- Dunkel ist es, wenn ich immer wieder von meinen Klassenkameraden gemobbt werde.
- Dunkel ist es, wenn wir kein Geld haben, um uns zu Weihnachten Wünsche zu erfüllen.

Es gibt noch viel mehr Dinge, die den Menschen das Leben schwer machen. Wir denken an die Worte Krieg, Armut, Hunger und Klimawandel, die so vielen Menschen auf der Welt das Leben schwer machen.

Aber viele Menschen auf der Welt und ganz besonders wir Christen haben die Hoffnung nicht aufgegeben, dass sich alle zum Guten wendet.

Lied: „Menschen auf dem Weg durch die dunkle Nacht, ...“ GL 810, 1-4

Bibeltext: Die Weihnachtsgeschichte Lk 2,1-20

Die Geburt Jesu

1 Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. 2 Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. 3 Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. 4 So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. 5 Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. 6 Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, 7 und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. 8 In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. 9 Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. 10 Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: 11 Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. 12 Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. 13 Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: 14 Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! 16 So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. 17 Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18 Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. 19 Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. 20 Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Predigt: (ein paar Gedanken!)

- Jesus wird geboren – Gott wird Mensch – er wendet sich den Menschen auf der Erde zu,
- Gott und Jesus wollen bei den Menschen sein, ihnen in ihren dunklen Zeiten nahe sein,
- Mit ihrem Dabeisein und Mittragen machen sie Vieles leichter,
- Beispiele von geteiltem Leid,
- So kann man Jesus als das Licht für die Menschen bezeichnen,
- Bezug zum Bild herstellen

Lied: „Stille Nacht“ GL 249

Fürbitten:

(Schüler/innen entzünden nach jeder Fürbitte ein LED Tannenbaumlicht und klicken es an den Christbaum der Schule, Kirche, ...)

Wir wollen heute an all die Menschen denken, die Dunkelheiten in ihrem Leben ertragen müssen. Wir antworten auf jede Bitte mit:

- Schenk ihnen das Licht der Heiligen Nacht!
- 1. Wir denken an die Menschen in Afghanistan und Syrien, in Afrika und in allen Ländern, in denen Krieg herrscht. Sie müssen jeden Tag mit Angst und Schmerz leben. Oft können sie nicht aus ihren Häusern, um in die Schule zu gehen oder einzukaufen. Sie leben im Dunkeln.
- Schenk ihnen das Licht der Heiligen Nacht!
- 2. Wir denken an die Menschen, die die Folgen des Klimawandels besonders zu spüren bekommen. In Afrika, wo der Regen ausbleibt und es immer heißer und trockener wird. Wo nichts mehr wächst, was die Menschen ernähren könnte und das Grundwasser immer weiter zurückgeht. Sie leben im Dunkeln.
- Schenk ihnen das Licht der Heiligen Nacht!
- 3. Wir denken an die Menschen in den reichen Ländern, die keine Liebe erfahren und sich überflüssig fühlen. Kinder, die von ihren Eltern alleingelassen oder misshandelt werden, Jugendliche, die niemanden zum Reden finden, und Erwachsene, die aus welchen Gründen auch immer, von den Menschen nicht gemocht werden. Sie leben im Dunkeln.
- Schenk ihnen das Licht der Heiligen Nacht!
- 4. Wir denken an die Kinder und Jugendlichen, die an unseren Schulen ausgeschlossen und gemobbt werden. Die jeden Tag neue Beleidigungen und seelische Gewalt erfahren müssen. Die deswegen nicht mehr gern in die Schule gehen und keine guten Leistungen bringen können. Viele von ihnen haben schon mal an Selbstmord gedacht, sie leben im Dunkeln.
- Schenk ihnen das Licht der Heiligen Nacht!
- 5. Wir denken an alle Menschen, die krank sind, psychisch und körperlich. Die nicht mehr am „normalen Leben“ teilnehmen können. Und an alle, die todkrank sind und sich vor dem fürchten, was ihnen bevorsteht. Sie leben im Dunkeln.
- Schenk ihnen das Licht der Heiligen Nacht!

Guter Vater im Himmel, du hast all die Leiden der Menschen damals und heute gesehen. Du hast deinen Sohn auf die Erde geschickt, um den Menschen zu zeigen: es gibt eine Hoffnung! Eine Hoffnung auf Frieden und Versöhnung und eine Hoffnung auf Gesundheit und Glück. Lass es hell werden um uns herum an diesem Weihnachtsfest! Amen.

Vater Unser:

Segensmeditation:

An Weihnachten sagt Gott ganz leise:

In die Lichtblicke deiner Hoffnung
und in die Schatten deiner Angst,
in die Enttäuschung deines Lebens
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft,
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

In das Spiel deiner Gefühle
und in den Ernst deiner Gedanken,
in den Reichtum deines Schweigens
und in die Armut deiner Sprache
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

In die Fülle deiner Aufgaben
und in deine leere Geschäftigkeit,
in die Vielzahl deiner Fähigkeiten
und in die Grenzen deiner Begabung
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

In das Gelingen deiner Gespräche
und in die Langeweile deines Betens,
in die Freude deines Erfolgs
und in den Schmerz deines Versagens
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht,
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage:

Ich bin da.

(http://www.heinzpangels.de/weihnachten_25.htm)

Segen:

Lied: „O, du fröhliche, ...“

Mechthild Gerbig